

Auch Röttgen und Banken wollen das Konzert retten

Die Absage scheint endgültig. Doch Alfred Eich kämpft weiter für den Auftritt der Big Band der Bundeswehr in Rheinbach

VON HANS-PETER FUSS

RHEINBACH. Es war alles in trockenen Tüchern. Die Vorbereitungen waren nahezu abgeschlossen, Flyer gedruckt, Catering bestellt. „Von uns aus hätte das Konzert Anfang Mai stattfinden können“, sagt Alfred Eich. Als Vorsitzender des gemeinnützigen Vereins „Rheinbach hilft“ hat er federführend den Auftritt der Big Band der Bundeswehr in Rheinbach organisiert. Er sollte am 5. September auf dem Himmeroder Wall über die Bühne gehen, der Erlös über Hilfstransporte den Menschen in der Ukraine zugute kommen.

Verein prüft juristische Schritte

Doch dann kam vergangene Woche wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Absage. Oberst Thomas Klinkhammer vom Zentrum Militärmusik der Bundeswehr in Bonn teilte mit, die Big Band könne nicht in Rheinbach auftreten, weil auch das Musikwesen innerhalb der Bundeswehr unter Sparzwang stehe und Konzerte deshalb gestrichen werden müssten. Doch damit will sich Alfred Eich nicht abfinden. Zu viele Arbeits-



Hilfe für die Ukraine: Alfred Eich (r.) mit (v.l.) Stefan Pohl, Christoph Hein und Andreas Klassen.

FOTO: AXEL VOGEL

stunden, nämlich an die 300, seien bereits geleistet, zu viel Geld schon ausgegeben worden. Deshalb will er alle Möglichkeiten ausschöpfen, das Konzert doch noch am 5. September stattfinden zu lassen. Zunächst über Gespräche, zur Not aber auch auf juristischem Wege. Auf keinen Fall

soll der Verein auf den Kosten sitzen bleiben, die bisher angefallen sind. Dafür müsse dann die Bundeswehr aufkommen, sagt Eich.

Das Konzert hätte laut Eich nur abgesagt werden können, wenn der Veranstalter, also der Verein „Rheinbach hilft“, seinen vertraglichen

Verpflichtungen nicht nachkomme. „Davon kann aber keine Rede sein“, sagt Eich. Auch ein Fall von „höherer Gewalt“, der eine Absage begründen könne, liege zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

Um das Konzert doch noch zu retten, hat Eich prominente Unterstützer im Boot. Er hat dem Bundestagsabgeordneten Norbert Röttgen (CDU), der aus Rheinbach stammt, die vertraglichen Unterlagen zukommen lassen und ihn um Unterstützung gebeten. Röttgen sagte darauf dem GA: „Ich bedaure die Absage sehr, viele haben sich schon auf das Konzert gefreut. Heute habe ich den Leiter des Zentrums Militärmusik angeschrieben und ihn gebeten, die Entscheidung noch einmal zu überdenken. Ich würde mich sehr freuen, wenn sich doch noch eine Lösung finden lassen würde.“

Der Rheinbacher Bürgermeister Ludger Banken, der als Schirmherr fungieren sollte, will sich ebenfalls dafür einsetzen, dass das Konzert doch noch stattfindet. „Ich war total enttäuscht, als ich von der Absage erfuhr“, sagte Banken am Dienstag. Die Absage will er juristisch nicht bewerten, denn er kenne keine Details der

schriftlichen Vereinbarung zwischen dem Verein und der Bundeswehr.

Oberst Thomas Klinkhammer, der den Militärmusikdienst der Bundeswehr in Bonn leitet, macht den Rheinbachern wenig Hoffnung auf eine Rücknahme der Absage. „Nach derzeitiger Lage sehe ich da keine Chance“, sagte er dem General-Anzeiger. Das Streitkräfteamt habe den Einsatzbefehl für das Konzert in Rheinbach zurückgenommen. Denn für das Musikwesen innerhalb der Bundeswehr seien in diesem Jahr weniger Haushaltsmittel vorhanden als noch im vergangenen Jahr angenommen.

Hoffnung auf Nachholtermin

So hätten Auftritte gestrichen werden müssen. Dabei sei zu bedenken, dass nicht nur Hotel- oder Fahrtkosten zu berücksichtigen seien. Hotelkosten fielen ja im Falle Rheinbach nicht an. Aber es falle Tagegeld für die Musiker an, außerdem Kosten für die Bühnentechnik und den Truck. Klinkhammer: „Wir sind selbst sehr unglücklich über die Absage und wollen versuchen, das Konzert bei nächster Gelegenheit nachzuholen.“